

Zeitschrift: Neujahrsblatt / hrsg. von der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen auf das Jahr ...
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 1 (1949)

Artikel: Schaffhauser Volks-Tierkunde
Autor: Kummer, Bernhard
Kapitel: Der Hund
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Hund

Volksnamen

En Hund, e Hündin, e Gäutsche, en Bäffzger, en Köoter, en Pudel, e Budili, en Bauzer (Hemmenthal), en Gauzer (Löhningen, Osterfingen), oft bellender Hund (Hallau), en Baussel (Rüdlingen, Buchberg), en Wauwau (Kindersprache).

Ausdrücke und Redensarten

Er wachst wenen junge Hund (Thayngen). — Frässe wenen junge Hund (eine Menge). — Wöschere und jungi Hund möged alli Stund! — Eim noolaufe, wiene Hündli. — Er lauft, wie wänen 's Hündli pisste het. — Me hät mi behandlet wene jung Budili (B. 3). — Folksam wene Hündli setzt er ann Fueſ vor de ander (B. 5). — Er wädlet om in ome wenen junge Hund (B. 3). — En fuule, en tumme, en bschifne Hund. — Sich schäme wienen Hund. — Derzue choo, wie de Hund zur Brotwurscht (stehlen) Id. — Er bruucht en Hund, wienen Bettler e Goldwoog (Der Hund ist eine unnötige Ausgabe für ihn) Id. — Druf plange, wienen Hund uf e Brotisbei (Id.). — Sich freue, wenen Hund uf e Hochsig (Id.). — Er loset nümme, wenen Hund, wo gspanne hät, da 's Hochsedläbe giit, haglet er d'Stäge ab (B. 5). — An chliine Rieme lärnt de Hund Leder frässe (Id.). — Bellt e i n Hund, so bälled all (Id.). — Hünd a Chettene sind bissiger als ander (Id.). — In eme bööse Hund mo me Stückli Brot meh gee (B. 3). — En aalte Hund lärnt kani Kunststückli mee (B. 5). — D'Hund seiced, und d'Wiiber briegget wenn si wänd (Id.). — Weisch, worum d'Hünd e Bei ufhebed, wenn si a d'Wand seiced? Da si d'Schue nid naſ mached (Id.). — Doo häts Offizier wie root Hünd (in Menge). — Ebenso : Dä hät Vettere we Hünd (Ram-

sen). — Er isch so bikannt, wenen gschäggete (bunter) Hund (Id.). — Sich nu schüttle wienen nasse Hund (sich nichts aus einer Sache machen) Id. — En laue Prediger ist «en stumme Hund» (Id.). — Geld, das nutzlos im Kasten liegt, «liit doo, wenen tote Hund» (Id.). — De Hund isch frech im eigne Huus (Id.). — Wer mee schlooft als 7 Stund, verschlooft si Läbe wienen Hund (Steckborn). — Wenn ein Gerücht das andere verdrängt, sagt man: 's isch jetzt a däm, bis en andere Hund durchs Dorf lauft, wo de Schwanz no hööcher treit (Id.). — Gieng en Hund 's Tags tuusig Stund z'Chilche, er wär doch en Hund (Id.). — Hät de Tüufel de Hund g'holet, so hol er au de Strick (Id.). — De Junggsell läbt wenen Fürscht und stiirbt wenen Hund (B. 1). — Me mue mit däne Hunde jage, wo me hät (Id.). — Wäme im Hund uf de Schwanz tritt, so bället er (Id.). — Wäme de Hund früfft, so bället er. — Uf de Hund choo. — Er isch ufem Hund (Er hat kein Geld). — Er hät so vil Schulde wenen Hund Flöh (Id.). — Hundsmiserabel! — Da isch under allem Hund (unter aller Kritik). — We goht's, we stoh't's? Uf 2 Beine, wienen halbe Hund. — Da isch mer hundewurscht (ganz gleichgültig). — Er führt e Hundeläbe. — Er hät um en Hundsloh gschafft. — Si isch läufig wene Hündin. — Eim de Hund spile (Unannehmlichkeiten bereiten, Streiche spielen). — Einem de Hund mache (Jemandem die niedrigsten Dienste verrichten). — En Hundefraaf häts gää (Soldatensprache). — Hunds-chalt, hunds-grob, hundselend. — En Hund hinderem Ofe füre locke. — Da isch e Hundewätter. — 's isch e Wätter, wo me kan Hund heft möge verusse jage (B. 3). — Früure wenen Schloßhund. — Hüüle wenen Schloßhund. — Chotze wenen Gerberhund. — Die Tage vom 24. Juli bis 24. August werden die «Hundstage» genannt, weil in dieser Zeit der Hundsstern (Sirius) mit der Sonne auf- und untergeht (Ist meistens sehr heißes Wetter). — Er hät mi aagchnurret, wenen bissige Hund (B. 5). — Mir chnurret de Mage (vor Hunger). — Er isch früüriger draa weder en verloffne Hund (B. 5). — Niemert hät welle de wüescht Hund sii (Schleitheim). — Du bisch au kein Hund (Du hast auf menschliche Behandlung Anspruch). — Läbe we Hund und Chatz (verfeindet sein). — Eim de Hund vor d'Tür gheie (Die Freundschaft trotzig künden) Id. — Er isch suufbudelnaaf vor Schwaaf (B. 1). — E hundalt Velo. — En Lumpehund, en Sauhund, en Hundsfott.

Sprüchlein, Kinderverse

Drei fuul Hünd, drei laam Hünd,
mach hantli, und trösch gschwind!

(Dreitakt-Dreschspruch)

Geschichtliches, Abergläubische, Volksmedizin

Hundsfett habe große Heilkraft. Bei Brustfell- und Lungenentzündung werden damit Wickel gemacht, der Patient soll auch Hundsfettsuppe essen. Hundsfett sei das beste Mittel gegen die englische Krankheit. Hundsschmalz ist auch gut

zum Einreiben bei «Gsüchter» (Büttenhardt). — Auf Hundebißwunden soll man Hundshaar legen, indem man einen Schaden mit dem heilt, wodurch er verursacht worden (Sulger).

Heult ein Hund in einer Gasse, so stirbt ein Bewohner in derselben, oder es entsteht eine Feuersbrunst (Aberglauben, Schaffhausen). — Jungen siechen Hunden legt man den Weidenreif eines noch ungebrauchten Besens um den Hals. — Hat man einen Hund erhalten oder gekauft, so muß man ihm eine Wurst geben. Der neue Meister muß aber vorher darüber «brunzen». Dann nimmt der Hund den Geruch des Meisters an und läuft nicht mehr fort (Neunkirch). — Junge Hunde darf man nie im Schatten eines Nußbaumes spielen lassen, weil sie sich erkälten und zugrunde gehen.

Wetterregeln

Fressen die Hunde Gras, so kommt Regen. — Schlafen die Hunde stundenlang, so folgt Regenwetter.

Tiernamen in der Botanik

Hundblöömli : Gänseblümchen (Beringen).

Haus- und Flurnamen

Haus «zum Rüden» (jetzt Brotlaube) Stein am Rhein, Schaffhausen (Rüden-Zunft). — Flurname «im fuule Hund» (Hallau). Hier soll laut der Sage im Schwanenkrieg am 4. April 1499 die Hallau zuerst angreifende Nordabteilung nach dem Gefecht geruht und den geraubten Wein getrunken haben (H. Huber-Rupli). — Hundsrücken (Stetten).

Verschiedenes

Hund-Waar (Ausschuß-Ware). — En Jaghund (Ein Antreiber, Dränger, Plagegeist). — En Bluethund (Der gefüllte Mastdarm als große Blutwurst an einer Bauern-Metzgete). — Widehund (Wer in der Ernte die Weiden zum Binden der Garben nachfragen mußte, wurde so genannt) Id. — Hunds-Schwumm (Knaben schwimmen zum Spaß nach der Art der Hunde, Rettungsmöglichkeit für Nichtschwimmer!).

37